



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Inhalt. Was für genaue Rechenschafft Gott von uns fordern werde. Redde rationem villicationis tuæ. Luc. 16. v. 2. Gib Rechenschafft von deiner Haußhaltung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Anderte Predig.

Was für genaue Rechenschaft GOTT von uns fordern werde.

Redde rationem villicationis tuæ. Luc. 16, v. 2.

Gib Rechenschaft von deiner Haushaltung.

752
1744
50.
Nicht mühesam allein / sondern auch gefährlich seynd jene Amts-Verwaltungen / die man ver rechnen muß. Empfang und Ausgab / Schuld und Bezahlung bey jeden Pfennig müssen aufweisen / macht manichen Beamten angst und bang / seinen forderist / welche ihren Eigen-Nutz mehr / als der Herrschafft wider Recht und Billigkeit befördern. Doch muß nothwendig diese Richtigkeit gemacht werden / will die Herrschafft nicht zu kurz kommen. Nihil æquè principum facultates extenuat, schreibt der weise Aristoteles, von der Haus-Würthschafft / l. 2. c. 9. quàm rationum reddendarum neglectus: Nichts schädlicher ist einer Fürstlichen Cammer / und ihren Einkünften / als wann die Rechnungen verabsäumet werden. GOTT ein HERR des Himmels und der Erd hat zu seinem Vortheil keiner Rechnung von uns vornehmten. In dessen aber bleibt gewiß / was er selbst durch den Mund Ecclesiastis am 12. v. 14. längst geredet hat: Cuncta, quæ sunt, adducet DEUS in Iudicium pro omni errato, sive bonum, sive malum

illud sit: Alles / was geschieht / wird GOTT richten / seye es gut oder böß / von allen Übertretungen wird man Rechenschaft geben müssen. Welches zu erweisen / gibt Christus im heutigen Evangelio die Gleichnuß von einem reichen Mann / der seinem Haushalter zur Rechnung geforderet hat. Diser reiche Mann ist GOTT / von welchem David im 88. Psalm, v. 12. Tui sunt caeli, & tua est terra: Dein / O HERR! seynd die Himmel / und dein ist die Erd. Der Haushalter ist ein jeglicher Mensch in seinem Stand / Amt und Handthierung. Bilde sich niemand ein / er seye ein vollmächtiger Herr dessen / was er in diser Welt besitzet. Erronea opinio est, sagt Chrysostomus in Catena, Irthum ist dieses / summus veluti Hospites & advena, & dispensatores alienorum, nihil est nostrum, sed omnia sunt Datoris DEI: Wir seynd alle nur Gäst und Fremdling / oder nur Verwalter frembder Güter diser Welt / dann alles gehört GOTT zu / nihil nostrum est, nichts ist unser. Die Güter aber / welche uns GOTT zu verwalten hat anvertrauet / seynd dreyerley; einige werden genannt Güter der Gnad / andere der Natur / widerum

derum andere des Glücks. Güter der Gnad seynd innerliche Erleuchtungen/ Gelegenheiten zum Guten/ Erkantnussen des wahren Glaubens / und mehr andere übernatürliche Hülffs-Mittel zur Seeligkeit. Güter der Natur seynd starcke Leibs-Kräftten/ Schönheit/ Gesundheit/ Geschicklichkeit/ lange Lebens-Jahren/ und was dergleichen. Güter des Glücks/ seynd Adel/ Ehren/ Reichthum/ Gunst und Hochschätzung bey Mächtigen dieser Welt/ und so fort. Wehe dem/ der dise Güter dem heutigen Haushalter gleich verschwendet! oder klärer gesagt: Wehe dem/ der dise Güter zur Ehr Gottes/ und seiner Seelen-Heyl nicht anwendet/ sondern zur Sünd nach eigenem Wohlgefallen mißbrauchet/ Zeit wird kommen/ da es heißen wird: Redde rationem villicationis tuae: Gibe Rechenschaft von deiner Haushaltung/Luc. 16.v.2. Wann GOTT dise Rechenschaft von uns fordern werde/ ist nicht allein allen unbewußt/ sondern auch kan ohne Frefel nicht erforschet werden/ nach dem GOTT/ wie uns Christus bey Marco am 13. lehret/ dise Wissenschaft sich hat vorbehalten. Zudem ligt wenig daran/ daß man wisse/ wann GOTT Rechenschaft von uns fordern werde/ nur an dem ligt alles/ daß wir/ in was immer für einer Zeit es GOTT gefällig ist/ dise Rechnung abzulegen/ bereit seyen. Quid ad te, quando veniet, mahnet Augustinus, sic vive, quasi venturus sit, & non timebis, cum venerit. Was gehet es dich an/ wann der HERR kommen/ und Rechenschaft fordern wird/ lebe also/ gleich wurde er kommen/ und du wirst nicht fürchten/ wann er kommen ist. Damit wir aber also leben/ will ich erweisen/ was für eine genaue Rechnung der gerechte GOTT von uns einmahls fordern werde. Zu solchem End nimm ich zum Inhalt meiner bevorstehenden Red jene drey einzige Wort/ welche nach Ausweisung der Schrift/ von einer unbekannten Hand an der Wand geschriben/ und dem gottlosen König Balthassar zu

lesen vorgestellt worden: Mane, Thecel, Phares; das ist/ wie es Daniel der Prophet hat ausgelegt/ Danielis 5. v. 25. & sequentibus: numeravit DEUS regnum tuum: GOTT/ O König/ hat dein Reich gezehlet/ appensus es in statera, er hat dich auf die Waag gelegt/ divisum est Regnum tuum, dein Reich ist zertheilet worden. Ich sage/ GOTT werde auch alle unsere Sünden/ und von ihm empfangene Gutthaten ganz genau abzehlen. Er wirds abwegen/ und ihre Wichtigkeit zu erkennen geben/ er wird eine Abtheilung machen/ und wahre Tugenden von falschen unterscheiden. Sehe man den Inhalt der heutigen Predig-Lehr/ mit welchem ich dahin zihle/ damit ein jeglicher seine Lebens-Rechnung wohl einrichte; Man vernehme mich.

Sewiß ist/ so lang wir leben in dieser Welt/ ist gering die Erkenntnuß unserer Sünden. Delicta quis intelligit? bezeuget es David der gecrönte Prophet/ Psalm 18. v. 13. Wer weiß/ wer verstehet die Ubertretungen? Wir schauen sie zwar zu Zeiten an/ aber nur überhaupt/ und oben hin/ darum dann unser Gewissen mit einem Buch verglichen wird/ aber mit einem zusammen gewickelten Buch/ jenen alten Büchern gleich/ welche Volumina, oder Rollen genennet worden/ weilen in selben weder ein Wort nach dem anderen/ weder am Anfang/ noch End wahrgenommen wurde. Wicklet man aber aus einander dise Rollen/ könten ganze Geschichten/ und Red-Berfassungen gelesen werden; auf gleiche geiche Weis verhalten sich unsere Sünden: Sie seynd in unserem Gewissen/ wie die Wort und Buchstaben in einer Rollen; wir sehen sie nicht/ dann nur überhaupt/ alle seynd unter einander gemischt ohne Zahl/ und Ordnung. Zeit aber wird kommen/ da GOTT dieses Buch eröffnen wird/ und wir sehen werden unsere ganze Lebens-Geschicht. Sehen werden wir alsdann/ wie genau alle unsere Gedanken/ Wort und Werk von GOTT abgezehlet worden. Numeravit,

ravit, er hat gezehlet. Und erstlich zwar wird von vilen unter Sünden nicht gezehlet / was in Wahrheit doch Sünd ist. Man schreibt sich selbst Gefas-Ordnungen vor / nach welchen man das Gewissen einrichtet. Indessen aber numeravit, wird alles von GOTT ganz genau gezehlet. Numeravit, er hat unter Sünden gezehlet alle böse Gedanken / und Begierden / in welchen man freywillig sich aufgehaltet / und erlustiget / von selbst aber sich niemahls anklagt. Numeravit, es werden unter Sünden gezehlet jener verborgene Haß und Rachgierigkeit / mit welcher man sich über des Nächsten Unglück erfreuet / von selbiger aber sich kein Gewissen macht / weil man dafür haltet / zur Verzeihung seye schon genug / wann man nur selbst seinem Feind kein Leyd zufüget. Numeravit, es werden unter Sünden gezehlet werden jene heimliche Veranstellungen / sich wider Recht und Billigkeit zu bereichen / die man anjehz für sogenannte fructus Industriae, oder Frucht eines sonderbaren Fleißes ausgiebet. Numeravit, alles / was wir entweder aus sträflicher Vergessenheit / oder gemachter Unwissenheit unter Sünden nicht zehlen / wird von GOTT dennoch unter Sünden gezehlet werden. Dahin gehen die Wort des Apostels zum Hebräern am 4. v. 12. Vivus est Sermo DEI, & efficax, penetrabilior omni gladio ancipiti: pertingens usque ad divisionem animae, & spiritus, compagum quoque ac medullarum: Das Wort Gottes ist lebendig / und kräftig / durchdringet stärker / als ein zweyschneidiges Schwert. Es gehet hinein / bis es Seel und Geist zertheile / die Adern / und das Mark. Mit welchen Worten nach Wohlmeinung Terulliani, und Thomae des Englischen Lehrers / der Apostel sagen will: GOTT werde mit uns verfahren am letzten Gerichts-Tag / wie ein Wund-Ärzt in einer Anatomi, oder Zergliederung eines Körpers. So betrachte man dann einen wohl-erfahrenen Wund-Ärzt / diser weiß in Eröffnung eines menschlichen Leibs die geringste Adern /

die geringste Nerven / die geringste Gebeiner also Kunstreich von einander abzutheilen / daß sie von Herumsiehenden können alle gesehen / und gezehlet werden. Auf gleiche Weis will der Apostel sagen / wird GOTT verfahren mit uns Menschen in seinem Gericht. Sehe man / wird er sagen vor aller Welt / da ist die eingewurzelte Feindschaft dieses Menschens / welche sich niemahls hat wollen besänftigen lassen. Hier sein unerfättlicher Geist / dem nichts genug gewesen. Dort seine unreine Lieb / die er beständig unterhalten hat. Sehe man seine Hoffart / seine Eitelkeit; mit wenigen: Numeravit, alles wird von GOTT ganz genau gezehlet werden.

Solten wir aber auch unter Sünden⁷⁵⁴ zehlen / was Sünd ist / machen wir unsere Rechnung dannoch nur von eigenen Sünden allein / und nicht von frembden. Diser Haus- Vater zehlet unter seine Sünden nicht die Sünden seiner Kinder / welche er durch unbesonnene Lieb / oder Saumlosigkeit gestattet hat. Jene Herrschafft zehlet unter ihre Sünden nicht die Sünden ihrer Unterthanen / welche sie doch durch ihre Wachbarkeit hätte verhüten sollen. Dises eitle Frauen-Bild zehlet unter ihre Sünden nicht jene böse Gedanken / und Begierden / welche sie durch ihren ärgerlichen Aufzug und Manier sich aufzuführen bey anderen erwecket hat / und so fort von anderen. Nicht also GOTT: Numeravit, er macht die Rechnung nicht von unsern eigenen Sünden allein / sondern auch von frembden. Wie vil Sünden werden vil einsmahls wahrnehmen / welche sie selbst zwar niemahls begangen / weilen sie aber selbe zugelassen / oder gut geheissen / oder zu selben Gelegenheit gegeben / wird die Schuld ihnen beygemessen werden. Man vernehme von diser Sach die Wort Jobs des gedultigen Prophetens am 14. v. 17. Signasti, quasi in sacculo delicia mea, redest er zu GOTT / led curasti iniquitatem meam: Du hast meine Sünden / wie mit einem Säckel

Säckel versigelt / und meine Missethat
dannooh geheylet. Andere lesen:
Adjecisti iniquitati meae, und du hast sie
meiner Missethat hinzu gesetzt. Ist
so vil gesagt: Du hast meine Sünden/
DDEE/ wie in einem Säckel ein-
geschlossen / welches mit einem Pette-
schafft verzeichnet ist / mir selbe eins-
mahls / wie sie seynd / zurück zu stellen /
und zu vergelten. Signasti, du hast
sie verzeichnet / man wird sie zur Zeit
des Gerichts nicht mehr ändern / noch
minderen können. Was wird aber
DDEE diesen Sünden hinzu setzen:
Adjecisti iniquitati meae? Ich antworte:
Fremde Sünden / von welchen wir
uns aniesz wenig Gewissens machen/
dise wird DDEE unseren Sünden bey-
setzen / und werden von ihme unter un-
sere Sünden gerechnet werden.

755 Aber was rede ich von Sünden
allein: Numeravit, zehlen wird DDEE
auch / und Rechenschaft fordern von
allen uns erteilten Gutthaten. Nu-
meravit, er wird zehlen alle innerliche
gute Einsprechungen / alle Gelegen-
heiten zum Guten / alle Beichten und
Communione / alle heylsame Ermah-
nungen / und so fort von allen anderen
Saaben / so wohl des Leibs / als der
Seel: Was wird man antworten/
wann DDEE fragen wird / wie wir
dieses alles angewendet? Was Frucht
darmit geschafft? D wie weit ein an-
dere Sach ist mit DDEE Rechnung
machen / als mit Menschen! dann Men-
schen schauen nur an / was äußerlich
ist / DDEE / was innerlich: Men-
schen wird in mancher Rechnung ein
Blaues vor den Augen gemacht / D-
tes Aug kan nicht verdunklet werden.
Menschen nemmen nicht wahr alle
Umstände / oder vergessens bald /
DDEE erkennet alles / und behaltet
alles in ganz frischer Gedächtnuß.
Was Forcht / was Schröcken wird
dann jene überfallen / die alles außs
Künfftige lassen anstehen / und aniesz
ihre Lebens-Rechnung nicht wohl ein-
richten? Wollen wir nicht seyn auß
diesen Unglückseeligen / mache man an-
iesz Richtigkeit mit DDEE / zehle

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

man wohl ab alle begangene Sünden /
und zwar nicht eigene allein / sondern
auch fremde. Setze man auch in
die Rechnung alle von DDEE em-
pfangene Gnaden / und besleisse man
sich / selbe wohl anzuwenden. Also
wird uns DDEE einsmahls in un-
serer Lebens-Rechnung ein erwünsch-
tes Facit machen. So vil vom ersten
Wort: Numeravit, das ist / DDEE
werde einmahls alles ganz genau ab-
zehlen / aber auch appensus est, das ist:
Er wird alles auch genau abwegen.

So lang wir leben in diser Welt / 756
legen wir bald zu vil auf die Waag /
bald zu wenig. Wir wegen unsere
Sünden ab / aber gegen einen falschen
Gewicht / darum dann David im 61.
Psalm, v. 10. recht gesungen hat: Men-
daces filii hominum in stateris: Men-
schen-Kinder seynd lügenhaft in ihren
Waag-Schallen. Zeit aber wird
kommen / da DDEE alle unsere Ge-
danken / Wort und Werck abwegen
wird auf der Waag seiner Gerechtig-
keit / die nicht kan verfälschet / noch be-
trogen werden: Will man wissen das
Gewicht diser Waag? wird ein zwey-
faches von Heiligen Kirchen-Vätern
angedeutet. Das erste / wie Chryso-
stomus lehret / wird seyn das Evange-
lium, dann gleich wie bey Weltlichen
Gerichtern nach des Lands Ordnun-
gen und Gesetzen / alles abgefertiget /
und gerichtet wird / also werden auch
wir Christen / nach Gesetz und Ord-
nung des Evangelii gerichtet / und abge-
fertiget werden. Diß ist das Gewicht/
nach welchem alle unsere Werck müs-
sen abgewogen werden / nicht die Welt/
nicht der Welt-Brauch / nicht der
Welt Mode, nicht der Welt Reglen /
singe / oder sage die Welt / was sie wol-
le / stimmen unsere Werck mit dem
Evangelio nicht über eins / wird zu uns
gesagt werden eben jenes / was vor Zei-
ten zum gottlosen König Balthasar ge-
sagt worden: Appensus es in statera,
& inventus es minus habens: Du bist
auf die Waag gelegt / und zu leicht ge-
funden worden. Das anderte Ge-
wicht / nach welchem alles wird abge-
wogen

Esee

wogen

wogen werden / will man dem Heiligen Eucherio glauben / wird seyn das Allerheiligste Creutz Christi. Wehe dem / dessen Werth mit diesem Gewicht nicht über eins kommen! oder klärer gesagt: Wehe dem / in dessen Wercken die Gedult / Demuth / Sanfftmuth / und mehr andere Tugend-Früchten des Allerheiligsten Creuzes Christi nicht gefunden! Heissen wird es; Appensus es in statera: Du bist auf die Waag gelegt worden / und haltest das Gewicht nicht. Sollen unsere Werck auf der Waag der Göttlichen Gerechtigkeit das Gewicht halten / gebe man wohl acht / ob sie mit dem Blut Christi IESU besprenget? ob sie gleichförmig mit seinem bitteren Leyden und Sterben? ob sie vereinigt seyn mit seinen Allerheiligsten Verdiensten. Nicht die Natur / nicht eigenes Wohlgefallen / noch weniger eine unordentliche Passion, sondern das Allerheiligste Creutz Christi muß anjehz seyn das Gewicht / nach welchem wir unsere Werck abwegen.

757 Aber noch nicht genug / nicht allein wird GOTT in unserer Lebens-Rechnung alles abzehlen / nicht allein alles abwegen / sondern auch alles abtheilen. Heissen wird es auch: Divisum est, das ist: GOTT wird alsdann das Gute vom Bösen ganz genau unterscheiden. O wie vil gute Werck geduncken uns anjehz ganz vollkommen zu seyn / die doch alsdann / als in vilen mangelhaft / werden be-

funden werden. Man bettet / zum Exempel, aber aus Langweiligkeit; man ist eyffrig / aber aus Heftigkeit der Natur; man liebet die Einsamkeit / aber aus Melancholey; man ist demüthig / aber aus Kleinmüthigkeit; man lebt mäßig / aber aus Gesparsamkeit; man hasset die Welt / aber aus Verdruß; man ist gedultig / aber weil man das Ubel nicht kan ändern. Was wird zur Belohnung übrig verbleiben in jetzt-gemeldten Wercken / wann GOTT das Böse vom Guten entscheiden wird. Will man mit der Rechnung bestehen / mache man anjehz die Abtheilung / gebe man wohl acht / wie unsere Werck beschaffen seynd / mit was Meinung sie verrichtet werden / entscheide man mit reiffer Erwägung das Böse vom Guten / damit GOTT nichts mehr abzuthellen finde. So verbessern dann alle jene Fehler / welche villeicht in ihrer Lebens-Rechnung seynd eingeschlichen / zehlen alle recht ihre begangene Sünden / wegen alle wohl ab ihre Gedanken / Wort und Werck nach dem Gewicht des Evangelii, und des Allerheiligsten Creuzes Christi; entscheiden alle wohl / und theilen ab in ihren Wercken das Böse vom Guten / dann wie recht Augustinus mahnet / mit welchem ich schliesse: Tunc corrigi non licebit, modo quis prohibet: An jenem Tag wird man nichts mehr verbessern können / anjehz kan alles noch verbessert werden.

A M E N.



Am